



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Der Sammler,

Eine gemeinnützige Wochenschrift
für Bündten.



Sechster und letzter Jahrgang.

1 7 8 4.

*Quare agite, o proprios generatim discite cultus,
Agricolae fructusque feros mollite colendo.
Neu segnes jaceant terrae —*

VIRGIL.

E. S. U. R.,
bei Bernhard Ott.

Swi 33.5



cutting fund



Inhalt des sechsten und letzten Jahrgangs.

1. Stück. Von der seltenen Kunstfähigkeit eines Blinden. Seite. 1.
2. Stück. Ebendesselben Fortsetzung und Vollendung. S. 9.
Ueber das Läuten der Glocken bei Ungewitter S. 11.
Die Wiedererstattung. Eine inländische Anekdote. S. 15.
3. Stück. Etwas von des Hrn. Hofrath Gatterers meteorologischen Grundjahre. S. 17.
4. Stück. Ueber Schulreforme. S. 25.
Einige Arten von Gartenfrüchten, theils zu veredeln, theils früher zur Reife zu bringen. S. 28
Kennzeichen, wodurch sich die vier kalkartigen Substanzen, als Mergel, Kreide, Kalkstein und Knochenerde unterscheiden. S. 30.
Fester Mörtel zu wasserhaltenden Mauern. 31.
Die Statue, und der Steinmey. S. 32.
5. Stück. Fortsetzung der Beiträge zur Schulgeschichte des Vaterlandes. S. 33.
6. Stück. Fortsetzung. S. 41. Warnung wegen dem Tollwerden der Hunde. S. 48.
7. Stück. Fortsetzung und Vollendung der Beiträge zur Schulgeschichte ic. S. 49.
Bewährtes Mittel gegen den tollen Hundsbiß. S. 55.
8. Stück. Gedanken von Feueranstalten. S. 57.
Undank. Eine Erzählung für Kinder. S. 63.
9. Stück. Gedanken über die Verwüstungen des Wassers von Flüssen und Riffenen. S. 65.
Dauerhafter Kitt. S. 71.
Holzwerk gegen das Feuer zu verwahren. S. 72.
10. Stück. Von Anpflanzung des Nadelholzes in Wilden. S. 73. Von einigen Pflanzen so statt des Hanfes und Flachses können gebraucht werden, ic. S. 77.
Industrie in der Gärtnerei. S. 80.

11. Stück Erörterung der Frage: Haben die Nordameri-
kanischen und andere im Freien ausdauernden
Bäume und Staudengewächse, vor den Nord-
europäischen einen Vorzug in der Landwirth-
schaft, oder nicht? u. u. S. 82.
12. Stück. Fortsetzung. S. 89.
13. Stück. Gegenwärtiger Zustand der deutschen Schule
in Chur. S. 97.
An ein Bündnermädgen, bei ihrer Rück-
kunft. S. 104.
14. Stück. Forts. über den dormaligen Zustand der deut-
schen Schule in Chur. S. 105.
Der betrügerische Knabe. S. 112.
15. Stück. Forts. des vorhergehenden Stückes. S. 113.
16. Stück. Noch eine Fortsetzung. S. 121.
17. Stück. Vollendung über den gegenwärtigen Zustand
der obersten deutschen Schule zu Chur. S. 129.
18. Stück. Nachricht wegen der ausgeheilten landwirth-
schaftlichen Preise, vom vorigen Jahre, und
Ankündigung der Aufgaben für das gegenwär-
tige Jahr. 1784. u. S. 137.
Wirkung des kalten Wassers bei Brand-
schäden. S. 141
Frühzeitige Beerndigung. S. 144.
19. Stück. Forts. des 12ten Stückes. S. 145.
20. Stück. Noch eine Fortsetzung. S. 153.
Der Blutegel, der zuverlässigste Wetter-
prophet u. S. 160.
21. Stück. Vom Versetzen der Maulbeerbäume. S. 161.
22. Stück. Fortsetzung. S. 169
23. Stück. Von den Zwergbaulbeerbäumen u. S. 177.
Von den Arbeiten die an den Maulbeerbäu-
men müssen verrichtet werden. S. 179.
Vom Fröpfen, Zweien, oder Pfropfen der-
selben. S. 181.
Verzinnetes Eisenwerk, das zerbrochen ist,
wieder zu Nutzen zu stellen. S. 184.
24. Stück. Vom Köhren und Neuglen der Maulbeer-
bäume. S. 185.
Der Bauer an seinen Fürsten. S. 192.
25. Stück. Vom Fröpfen der Maulbeerbäume. S. 193.
Antipathie des Meerschweinchens gegen die
Wanzen. S. 200.
26. Stück. Nachricht von einer künstlichen Fruchtvermeh-
rung. S. 201.
Etwas zum Behuf der Landschulen, S. 202.
Pfropfen

Uropfen der Neben. S. 205.

Von der Blindheit, oder dem Ersticken der Fenster Scheiben. S. 206.

Zum Spaz. S. 207.

27. Stück. Bericht von einigen in den Gebirgen von St. Anthönien angestellten Reisen, und den daselbst entdeckten unterirdischen Hölen. S. 209. Neuere Reisen in die Gruben von St. Anthönien. S. 214.
28. Stück. Fortsetzung. S. 217.
29. Stück. Ueber einige Grundsätze der stitlichen Erziehung. S. 225.
30. Stück. Fortsetzung.
31. Stück. Schreiben an eine bekümmerte Mutter, deren der Tod ihres Kindes zugeschrieben wird, weil sie ihm keinen Mehlbrei gegeben hat. S. 241. Der Jüngling. S. 247.
32. Stück. Aufmunterung und Versuch eines Anonymi, die Verschiedenheit der Traubengattungen in unsrer Gegend betreffend. S. 249.
33. Stück. Fortsetzung.
34. Stück. Lampendächte von Feuerschwamm. S. 263. Lob Gottes aus Betrachtung der Schöpfungs. S. 265. Der Charakter des Gerechten. S. 271.
35. Stück. Apotheke für das Landvolk. S. 273.
36. Stück. Fortsetzung. S. 281.
37. Stück. Etwas zur Beantwortung der Aufgabe: welches sind die vornehmsten nützlichen, und schädlichen Alppflanzen? S. 289.
38. Stück. Fortsetzung. S. 297.
39. Stück. Noch eine Fortsetzung. S. 305.
40. Stück. Vollendung. S. 313. Mittel gegen den Rauch der Dellampen. S. 320.
41. Stück. Anhang zu dem Aufsatze von den nützlichen und schädlichen Alppflanzen. S. 321. Ubrige Wirkung des Eßigs bei faulen Ausdünstungen. S. 326.
42. Stück. Der Schmetterling und die Raupe. S. 328. Fortsetzung des Anhangs zu dem Aufsatze von den nützlichen und schädlichen Alppflanzen. S. 329. Fortsetzung des Versuchs einer blon Geschichte des Unter-Engadins. S. 334.
43. Stück. Forts. des vorhergehenden Versuchs etc. S. 337. Etwas um die Füße vor Feuchtigkeit und

- Masse zu verwahren, besonders für Jä-
 ger, ic. S. 342.
 Mittel den Käse und das Fleisch vor den Wür-
 mern zu erhalten, und diese sogar zu ver-
 tilgen. S. 343.
44. Stück. Etwas über Armenanstalten und ihre Noth-
 wendigkeit in unserm Lande. S. 345.
 Methode das Eisen in Stein einzulassen, ohne
 diese mit Blei auszugießen. S. 352
45. Stück. Nachricht wegen poetischer Verbesserung der
 Bündnerlieder ic. S. 353.
 Muster eines solchen verbesserten Lieds. S. 354.
 Verschiedene Anmerkungen das Unter, Enga-
 din betreffend. S. 357.
46. Stück. Forts. und Vollendung der verschiedenen
 Anmerkungen ic. S. 351.
 Ein Berglied für den Schamser Land-
 mann. S. 365.
 Ein Rezept gegen Halsstarrigkeit und Eigen-
 sinn der Kinder. S. 368.
47. Stück. 1.) Etwas über die schädliche Theilung der Gü-
 ter, und Trennung der Haushaltungen. S. 369.
48. Stück. Fortsetzung. S. 377.
 2.) Wider das Vertheilen, und Treunen der
 Haushaltungen beim Heirathen und Aus-
 steuren der Kinder. S. 378.
49. Stück. Kurzer Entwurf wie die Schulen auf dem
 Lande könnten eingerichtet werden. S. 385.
50. Stück. Fortsetzung. S. 393.
51. Stück. Vollendung. S. 401.
 Ueber den Mißbrauch der Freiheit. Aus den
 Bündnerliedern. S. 406.
52. Stück. Nachschrift. S. 409. Ankündigung einer
 neuen Wochenschrift. S. 415.





Der Bauer an seinen Fürsten.

Wer bist du, Fürst? daß über mich
Herrollen frei dein Wagenrad,
Dein Roß mich stampfen darf?

Wer bist du? Fürst? daß in mein Fleisch
Dein Freund, dein Jagdhund, ungeblut
Darf Klau und Rachen haun?

Wer bist du? daß, durch Saat und Forst,
Das Hurrah deiner Jagd mich treibt,
Entathmet wie das Wild?

Die Saat, so deine Jagd zertritt,
Was Roß und Hund und du verschlingst,
Das Brod, du Fürst, ist mein!

Du Fürst hast nie bei Egg' und Ahus,
Hast nie den Erndtetag durchschwitzt!
Mein, mein ist Fleiß und Brod! —

Ha! du warst Obrigkeit von Gott?
Gott spendet Segen aus! du raubst!
Du nicht von Gott! Tyrann!

Von Bürger.

Zum Spatz,
der sich auf dem Saal gefangen hatte.

Dous dieß! Herr Spatz! En! Seht doch mal,
Willkommen hier auf meinem Saal!



Er ist gefangen! Steht er wohl?
 Und stellt' er sich auch noch so toll,
 Und sßg er ewig kreuz und quer,
 Nach allen Fenstern hin und her,
 Zerbräch auch Schnabel sich und Kopf;
 Er ist gefangen, armer Tropf!
 Ich sein Despot! und er mein Sklav!
 Er sey Prinz, Junker oder Graf
 Bei seinem Spazbock! — Hör er nun,
 Was all mit ihm ich könnte thun:
 Ihn rupfen, rupfen, halsumdrehn —
 Da wird nicht Hund noch Hahn nach krähn,
 Zer schlagen ihn mit einem Hieb,
 Und das mit Recht, er Galgendieb!
 Weiß er die Kirschen die verschminkt
 Er vor dem Maul mit wegstipikt? —
 Auch würd' es Fürstenturzweil seyn,
 Dieß' ich den Kater Lips herein.
 Wenn ich ja übergnädig wär,
 So holt' ich eine scharfe Scheer,
 Und schnitt' ihm ab die Flügelein,
 Zusammt dem fecken Schwänzelein.
 Dann müßt' er unter Bett' und Bank,
 In Staub Klabastern lebenslang. —
 He! Vürschgen, wie ist ihm zu Sinn —
 Doch seh' er, daß ein Mensch ich bin!
 Ich laß ihn wieder frank und frey.
 Doch, daß stets stügebent ihm sey,
 Die Freyheit sey ein güldner Schatz,
 So hudelt man ihn erst, here Spaz,
 Und scheucht ihn hin und her, husch! husch!
 Am Fenster auf! Hinaus zu Busch!
 Du! Du! Despotenhudelen!
 Gott wache mich vor Slaverey!